

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Bestellen Sie die Ottendorfer Zeitung bei den Zeitungsverkäufern oder direkt bei der Redaktion in Ottendorf-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Montag, Donnerstag und Samstag. Der Preis beträgt 10 Pfennig. In den Sommermonaten (Juni bis August) wird die Zeitung zweimal wöchentlich veröffentlicht.

Nummer 77

Sonntag, den 4. Juli 1926

25. Jahrgang

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. Juli 1926.

— Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr ereignete sich am Hirschberge ein Motorabsturz. Der von Dresden kommende Fahrer Georgi kam beim Nehmen dieser anliegenden Kurve von der gepflasterten Straße ab und fuhr an die Wiebelsseite des Bahnhofs zum Hirsch. Der Fahrer kam hierbei zum Sturz und erlitt einen Schädelbruch, jedoch er bewußtlos liegen blieb. Der sofort angerufene Herr Dr. Förster war leider nicht anwesend und muß es als ein Glück bezeichnet werden, daß Herr Dr. Goldammer noch nicht verreist war und die erste Hilfe leisten konnte. Dieser Vorfall dürfte zu dem Bedenken Anlaß geben, daß unser Ort mit einem Arzt für die nächste Zeit nicht gut auskommen wird. Als ein Wunder ist es stets bezeichnet worden, daß an der gefährlichen und unübersichtlichen Kurve nicht schon öfter Unfälle vorgekommen sind. Es dürfte Sache der Straßenbauverwaltung sein, sich mit dem besseren Ausbau oder Überlegung der Kurve eingehend zu befassen um weiteren Unglücksfällen vorzubeugen. — Bei dem Verunglückten macht sich die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig.

— In der öffentlichen Gemeindeverordnetenversammlung am 29. Juni dieses Jahres wurde bekannt gegeben, daß der Bau des Beamtenwohnhauses einen Aufwand von 43190 Mark, einschließlich Kosten der Baufelle, erfordert hat. Hierfür sind der Haushaltplan für das laufende Jahr zur Verfügung, welcher bei 158089 Mark Einnahmen und 200760 Mark Ausgaben einen Fehlbetrag von 24671 Mark ergibt. Herr Bürgermeister Richter erläuterte den Etat kurz, worauf man in die Spezialberatung eintrat. Verschiedene Änderungsanträge der kommunikativen Fraktion, begründet durch Herrn Wirth, wurden gegen 4 Stimmen abgelehnt. Die einzelnen Kapitel des Planes wurden einstimmig genehmigt, während der Gesamtat gegen 4 Stimmen Annahme fand. Einen breiten Raum nahm die Beratung der von der kommunikativen Fraktion gestellten Anträge auf Schaffung eines Licht- und Luftbades, einer Wanderer-Heberge, eines Urnenhaines und Einräucherung einer besonderen Schwabengartenanlage und völliger Vermittlung ein. In Verbindung hiermit wurde eine Eingabe der Arbeiter-Samariter-Kolonie bekannt gegeben, in welcher die Einrichtung eines Kinderkolonienheimes im Rathausgarten empfohlen wird. 50 bis 60 Kinder sollen in den Monaten Mai bis September einige Wochen lang unter Aufsicht einer Kinderärztin in diesem Heim Tagesaufenthalt und Verpflegung finden. Herr König und Herr Bürgermeister Richter wiesen auf die von der Gemeinde jetzt in Angriff zu nehmenden größeren Aufgaben hin und machten bei Anerkennung der gewiß ideal empfundenen Anträge finanzielle Bedenken geltend. Nach einer langen Aussprache wurde beschlossen, die Anträge und die Eingabe der Samariter-Kolonie dem Bauausschuß zur Beratung zu überweisen. Die Einbringung der obigen Vermittlung wurde gegen 4 Stimmen abgelehnt, da im Schulhaushaltplan für diese Zwecke bereits 2000 Mark vorgesehen sind und da die Durchführung bei der jetzigen Finanzlage der Gemeinde unmöglich ist. Zudem wurde darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der Eltern sehr gut in der Lage ist, die Schulbücher selbst zu bezahlen. Wegen der Einführung des Urnenhains wurde bemerkt, daß die Kirchgemeinde auf dem Friedhofe bereits Vorkehrungen getroffen habe und Urnen schon jetzt beigelegt werden können. Mit dem Kirchenvorstand soll in Verbindung getreten werden. Die Stelle eines Beamten-Verwalters wurde Herrn Richter bei der Gemeindeverwaltung Langenau übertragen. Herr Hähig beantragte die Befestigung des an Mauern und Gartenzäunen angelegten Volkseisenbahn-Platzes auf Gemeindefosten. Allseitig wurde anerkannt, daß das Belieben dem Orte nicht zur Herde gereicht. Der Antrag Hähig wurde gegen die bürgerlichen Stimmen abgelehnt. Wegen der Schaffung eines Zugangsweges zum Bahnhofe Süd hat eine Verhandlung mit Vertretern der Reichsbahn und dem Bürgermeister stattgefunden mit dem Ergebnis, daß unter Mitbeteiligung der Gemeinde der Zugangsweg der Firma Aug. Walscher & Söhne bis zur Güterbodenstraße durchgeführt werden soll. Die genauen Bedingungen sind unter Bedingungen bereit erklärt, den Weg für die Öffentlichkeit freizugeben, der übrigens früher nur im Einverständnis mit der Gemeinde verlegt werden konnte. Die Verhandlungen sollen durch Herrn Bürgermeister Richter weitergeführt werden, damit der notwendige Zugang geschaffen wird. Hieraus geheime Sitzung.

— Konturte im ersten Halbjahre 1926. Obwohl die Anzahl der Konturteröffnungen in den Monaten April bis Juni stark zurückgegangen ist und nur 3289 gegen 6025 in den Monaten Januar bis März beträgt, hat sich die Zahl der Konturte im ersten Halbjahre gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit mehr als verdoppelt. Es wurden nach einer Zusammenfassung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ im ersten Halbjahre 1926 2202 Konturte eröffnet gegen 4545 im ersten Halbjahre 1925. Noch ungleich stärker ist die Steigerung bei den neueröffneten Geschäftsaussichten. Hier ist die Biffer von 1707 im ersten Halbjahre 1925 auf 6787 im ersten Halbjahre 1926 gestiegen.

— Obgleich unser Land mit jedem Tage ärmer wird und wir nicht die Mittel haben, unser Volk einigermassen ordnungsgemäß zu erhalten, verbrauchen wir Unmengen von Luxusgütern, die aus dem Auslande eingeführt werden. In selbst in Friedenszeiten nicht geahntem Maße kommen heute ausländische Äpfel, italienische Frühkartoffeln, italienischer Blumenkohl, italienische Apfelsinen usw. auf den Markt. Gleichzeitig findet das normale Volkswirtschaftsmittel, unsere deutsche Kartoffel, den schweren Abgang. Deutsches Obst verkauft, deutsche Konerven müssen verschleudert werden. Unmengen deutscher Firmen brechen täglich zusammen, da sie unter Ungunst der Verhältnisse, Kapitalarmut, dem schwierigen Abgang der eigenen Erzeugung im In- und Auslande, nicht mehr bestehen können. Bestimmt auch und überlegt auch bei jedem Einkauf, woher die Ware kommt, ob ihr Verbrauch nicht nur uns selbst, sondern auch unserem Volke und damit unserer eigenen Zukunft auf weitere Sicht förderlich oder schädlich ist. Deutsche, die ihr zu führen berufen sind, beachten diese Dinge mit größter Aufmerksamkeit, und wirkt dahin, daß wir zu einer Sammlung unserer Kräfte gelangen. Fördert alle Bestrebungen, die dahin gehen, unsere Konkurrenzfähigkeit dem Auslande gegenüber zu stärken, fördert den wirtschaftlichen, politischen Sinn unseres Volkes. Nur durch Sparsamkeit, Konzentration unserer Kräfte und zielbewusstes Handeln können wir aus der Not der heutigen Lage herauskommen. Was den Bezug der ausländischen Luxuswaren im allgemeinen betrifft, gilt natürlich ganz besonders den Waren, die wir heute von Italien beziehen. So lange Italien das Haupthindernis zu unserem Zusammenbruch mit Österreich ist, so lange Italien unser Deutschland in Südtirol mit Füßen tritt, wäßen wir es als Heiligkeit empfunden, wenn wir mit diesem Lande Geschäfte betreiben und in einem Maße betreiben, als wenn es unser bester Freund wäre.

— Elferwerda. Ein guter Schwimmer namens Kuprich aus Krauschütz durchschwamm die hochangesehene schwarze Elfer bei Rappin mehrere Male. Als er mittags bei der Dammwache das Wagnis nochmals unternahm, verschwand er wahrscheinlich infolge Herzschlages in den Fluten. Seine Leiche wurde später geborgen. Er hinterläßt die Frau und zwei Kinder.

— Oberjöhna. Der Gutbesitzer Röber rutschte beim Holzschneiden aus und kam mit dem Kopf in die Kreisäge. Er war sofort tot.

— Jonsdorf bei Jittau. Infolge der nassen Witterung der letzten Zeit ist in der „großen Felsen-gasse“, in der Nacht zum Mittwoch ein Felsstück im Ausmaß von fünf bis sechs Kubikmeter mit Donnergeräusch in die Tiefe gegangen und versperzt mit seinen Trümmern die „große Felsen-gasse“. Die Aufräumungsarbeiten sind so gefördert worden, daß der Weg wieder frei ist. Uebrigens hat sich auch im Röhlsbergegebiet die zerstörende Wirkung des nassen Wetters gezeigt. Dort steht ein einzelner Felsen, der unter dem Namen „Großvater“ bekannt ist eine Felsfigur in Gestalt eines Mannes mit Kopf und Röhre. Dieser „Großvater“ hat an einem der letzten Tage seinen „Kopf“ verloren, der ihm ob des regenreichen Sommers vom Halbe gefallen ist.

— Freiberg. Ein Hundentlang anhaltendes Unwetter hat in dem Gelände zwischen Freiberg und Herrndorf durch wolkensichthartige Regengüsse großen Schaden angerichtet. Die Freiburger Mulde und ihre Nebenflüsse führten wieder Hochwasser. Die am Ausgang des Schmeunwegs gelegene Reitergärtnerkolonie wurde durch eine im Gefolge des Unwetters auftretende Wasserhose arg mitgenommen.

— Saupersdorf. Ein Großfeuer zerstörte das Kesselhans des Schürichen Dampfagewerks hier selbst. Die Motorpräge der Stadt Kirchberg war die erste der auswärtsigen Wehren, die hier eintrafen.

— Chemnitz. Nach einer Mitteilung des Kriminal-

amtes Chemnitz ist in den letzten Tagen auf die Schienen der Eisenbahnlinie Jöhndorf—Wolkstein — und zwar zwischen Schmalgrube und Steinbach — südlich der Eisenbahnbrücke eine Blechschachtel mit Nageln und Schrotpatronen für Tschins gelegt worden. Durch die Lokomotive eines Güterzuges ist die Blechschachtel überfahren und die Munition unter lauten Knall und harter Rauchentwicklung entzündet worden. Größerer Schaden ist aber glücklicherweise nicht entstanden.

— Ein schwerer Unfall hat sich in der Stiftstraße zugetragen. Durch das Ausfallen eines Topfes mit kochender Milch erlitt ein 1 1/2-jähriges Kind im Gesicht lebensgefährliche Verletzungen.

— Adorf i. B. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Pächter des hiesigen Rittergutes Freiberg Ernst Rüdert in einem Hotel in Plauen. Der Selbstmord hat im gesamten Vogtland großes Aufsehen erregt, zumal über seine Ursache allerlei unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden. Rüdert war Mitglied des Bezirksausschusses und stellvertretender Vorsitzender des Bezirksrates, sowie Vorsitzender der Landwirtschaftlichen Einkaufsgenossenschaft Adorf. Er ist 60 Jahre alt geworden. Sein Tod trat durch Vergiftung ein.

### Der wirtschaftliche Tiefstand.

Das im Sommer vorigen Jahres geschaffene „Institut für Konjunkturforschung“ hat die Zeit, in der wir jetzt leben, als eine Zeit der „Depression“, d. h. des wirtschaftlichen Tiefstandes, bezeichnet. Das Charakteristische an einer solchen Zeit ist ein verhältnismäßig niedriger Preisstand, geringer Zinsfuß für „tägliches Geld“ und stockender Gang der Erzeugung wie des Absatzes. Das erwähnte Institut ist der Meinung, daß der Tiefstand diesmal von längerer Dauer sein wird als in früheren Zeiträumen. Seit der Stabilisierung unserer Währung vor zweieinhalb Jahren haben wir einen ganzen Konjunkturzyklus durchgemacht. Der Tiefstand trat im November 1923 ein und dauerte bis zum Juni 1924. Dann trat ein Aufschwung ein, und etwa im Frühjahr 1925 war der Höhepunkt erreicht. Dann folgte die Krise und der Abstieg und seit Februar dieses Jahres haben wir wieder Depression, Stillstand, Flaute. Außerordentlich hohen Arbeitslosenstand und in dem recht unbedeutenden Warenabgang zum Ausdruck. Ueberall sucht man das Rätsel zu erräthen, wie lange die Depression noch andauern wird. Kann man daraus, daß die letzte Depression kaum acht Monate gedauert hat, schließen, daß auch die gegenwärtige Depression acht Monate dauern und dann einem neuen Konjunkturaufstieg Platz machen wird? Wir müssen uns daran erinnern, daß der damalige Anstieg der Konjunktur eine unmittelbare Folge der plötzlichen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Reparationsprogrammes (des Dawes-Planes) war. Niemand vermag zu sagen, wie lange die damalige Depression noch gedauert hätte, wenn das Dawes-Programm nicht neuen Mut zu wirtschaftlicher Arbeit geschaffen hätte. Jedenfalls wäre es nicht verwunderlich, wenn das ganze Jahr 1926 darüber hinginge, ehe sich ein neuer Wirtschaftsaufstieg vorbereitet. Nach dem Kriege ist — wie das Institut für Konjunkturforschung feststellt hat — der Wellenschlag des Konjunkturzyklus kürzer geworden. Es darf angenommen werden, daß im weiteren Verlaufe der Zeit die Konjunkturhormone wieder langsamer werden wird. Die Zeit des Tiefstandes hat in den Herzen vieler den Wunsch entstehen lassen, daß es in Zukunft gelingen möge, die Kurve des Konjunkturverlaufes zu ändern, d. h. den Schwund weniger hoch und dafür den Tiefstand weniger tief zu machen, als es bisher der Fall ist.

### Kirchennachrichten

Sonntag, den 4. Juli.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorm. 11, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Hierzu eine Beilage.

**Steckenpferd-Buttermilch-Seife**  
die beste Kinderseife